

50 Jahre und noch immer künstlerisch wertvoll 15.7.19

Nach der Vorführung der DDR-Filmproduktion „Effi Briest“ in Rheinsberg klatschte das Publikum Beifall

Von Cornelia Felsch

Rheinsberg. Auf einer alten Postkarte sind sie vereint, die großen Söhne Ruppins – Theodor Fontane, Karl Friedrich Schinkel und Ferdinand Möhring. Theodor Fontane und Ferdinand Möhring waren Zeitgenossen. Nun sollen sie zum Fontane-Jahr wieder zueinander finden. Das ist das Anliegen der Ferdinand-Möhring-Gesellschaft.

Die erste von drei Veranstaltungen fand am Sonnabend in den Rheinsberger Räumen des Vereins Tanz und Art statt. Mehr als 30 Besucher erlebten die Vorführung der 1970 produzierten Romanverfilmung „Effi Briest“, mit Angelika Domröse in der Hauptrolle. Die junge Effi Briest, die von ihren Eltern mit einem wesentlich älteren Mann verhei-



Gespräch mit dem damaligen Chefdramaturgen Alfred Nehring. FOTO: FELSCH

ratet wird, lässt sich in dem einsamen Kessin auf eine Affäre ein. Sie wird schließlich von ihrer Familie verstoßen und stirbt an ge-

brochenem Herzen. Dem Roman liegen reale Ereignisse zugrunde. Elisabeth von Plotho heiratete 1873 den Baron von Ardenne und

ging eine Liaison mit einem Amtsrichter ein. Der Ehemann erschoss den Nebenbuhler. Elisabeth von Ardenne gab allerdings nicht auf, sie arbeitete als Krankenpflegerin und starb 1952 im Alter von 98 Jahren.

Ehrendast war am Sonnabend der ehemalige Chefdramaturg für Weltliteratur und Theater beim DDR-Fernsehen, Alfred Nehring. Er arbeitete damals mit einem Star-Aufgebot unter der Regie von Wolfgang Luderer an der Filmproduktion. Zur Filmvorführung schlug er in seiner Einführung einen Bogen zu Fontane, der in seinem Roman „Effi Briest“ viele Motive aus seinem eigenen Leben verwoben hat – wie etwa den Spuk in der Apotheke des Vaters und den Blickwinkel auf das Meer, das Fontane in seiner Zeit in Swinemünde intensiv

wahrnahm. „Es ist ein sehr intensiver Film“, sagt Alfred Nehring. „Was vor allem den guten Schauspielern zu verdanken ist.“ Etwa 20 Mal hat er den Film bereits gesehen, aber immer noch ist es für ihn eine ganz besonders schöne Produktion mit intensiven Bildern, der Schaukel am Meer und dem Schloß – dem Treibsand, der dazu führt, dass man vom rechten Weg abkommt, wenn man ihn durchschreitet. „Es ist ein künstlerisch wertvoller Film, obwohl er bereits 50 Jahre alt ist.“ Der Roman wurde insgesamt fünfmal verfilmt.

Info Die nächste Veranstaltung der Ferdinand-Möhring-Gesellschaft findet am 25. August in der Neuruppiner Klosterkirche statt: ein Chorkonzert mit Kompositionen von Ferdinand Möhring.